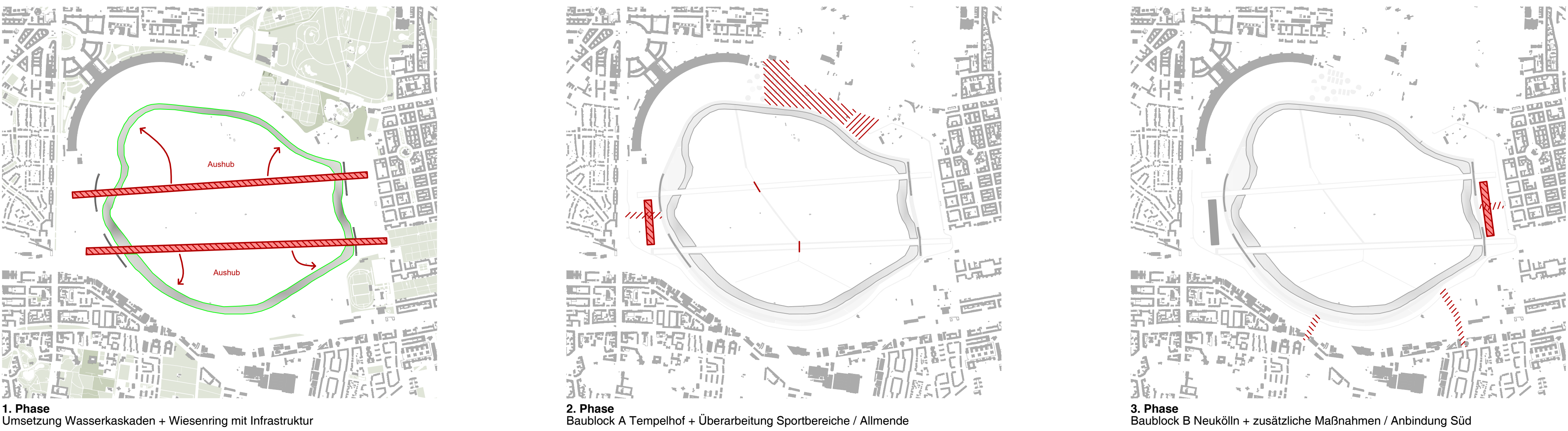
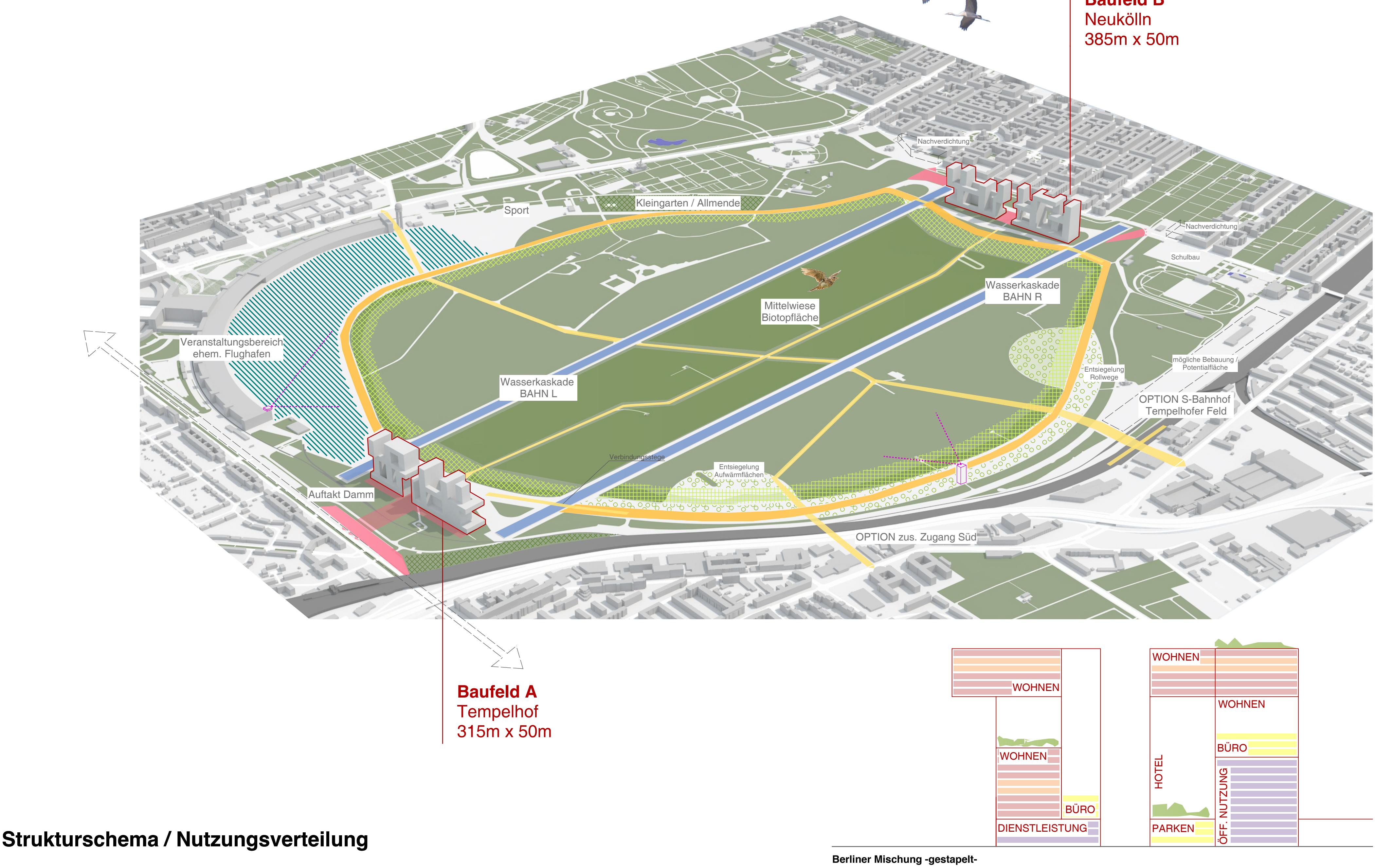


IDEENWETTBEWERB TEMPELHOFFER FELD

offener 2-phasiger Ideenwettbewerb

420113



Konzept / zeitliche Abfolge Umsetzung

Entwurfsidee / Herleitung Städtebau / Landschaftsplanung

Mit dem Entwurf sollen die besonderen geschichtlichen und naturräumlichen Eigenarten des Tempelhofer Feldes als großflächiger Freiraum erhalten und weiterhin als urbane Grünfläche genutzt werden. Die ehemaligen Landebahnen des Flugfeldes werden in ihrer Geometrie erhalten und neu als Wasserflächen interpretiert. Die vormaligen technischen Flächen sollen künftig Wasservögeln als „Start- und Landebahnen“ dienen.

Der innere Bereich des Tempelhofer Feldes soll im Weiteren als Retentionsraum für Regenwasserabläufe genutzt werden. Hieraus ergeben sich vielfältige Vorteile bei den notwendigen Transformationen zur klimagerechteren Gestaltung der umliegenden Quartiere.

Der intensiver für Freizeitaktivitäten gestalte Freiraum soll sich als rd. 60m breiter Erschließungsring, um das Feld ziehen. Hierdurch werden den Naturraum störende Einflussfaktoren auf die äußeren Bereiche konzentriert und eine Abstufung der Nutzungsaktivitäten im Naturraum vorgeschlagen.

Das Feld wird in drei Wiesen: Nordwiese, Mittelwiese -als Biotopfläche- und Südwiese zonierte und der umlaufende „Wiesenring“ entwickelt sich topografisch aus dem Aushub der Wasserkaskaden und wird mit einer raumbildenden Bepflanzung versehen. Eine Verbindung von Nord nach Süd wird über Stege und Brücken geschaffen, von Ost nach West sind Wege entstanden, bzw. werden weitere Wegeverbindungen angelegt. Im Süden des Planungsgebietes soll es zwei Anbindung über die S-Bahn-Linie und A 100 hinweg in die angrenzenden Quartiere geben.

Zwischen den beiden Wasserflächen sind an der Ost- und Westseite Gebäudestrukturen geplant, die auf einer kompakten Grundfläche unterschiedliche Nutzungen aufnehmen und die Wiesenlandschaft fassen. Die Erschließung erfolgt vom „Tempelhofer Damm“ bzw. von der Oderstraße.

Weiterführend zum „Kunst- und Kulturhangar“ bietet die westliche Bebauung zusätzliche öffentliche Nutzungen, wie Gastronomie, Läden, Clubs, Veranstaltungen und Hotel an. In den weiteren Ebenen Büros, Co-Working, betreutes Wohnen und Wohnungen in unterschiedlichen Größen.

Die östliche Bebauung folgt ebenfalls dem Prinzip der vertikalen „Berliner Mischung“, mit Sportangeboten, Gastronomie, Versorgung, Büronutzung, betreutem Wohnen und Wohnen. Die Untergeschosse werden hauptsächlich als Tiefgarage genutzt. Die Umsetzung der Gebäude soll unter dem Nachhaltigkeitsaspekt erfolgen. Fassaden- und Dachbegrünungen sind vorgesehen.

